

Transalp 2019



Montag, den 15.07.2019, 8:15 Uhr, vor dem Gymnasium Bruckmühl. 12 Schüler und 2 Lehrkräfte bereiten sich auf 5 Tage Mountainbiken vor und startet die Gruppe mit gemischten Gefühlen, denn noch ist ungewiss was da wirklich auf einen zu kommt. Nach zwei Stunden Fahrzeit sind wir in Ehrwald, dem Ausgangspunkt unserer Tour. Nun wird es also wirklich ernst und man macht sich ans Bergauffahren. Zum Glück hält das Wetter, sodass wir zwar Sonnencreme, aber keine Regenjacken benötigen. Schon nach 200 Höhenmetern verschafft uns ein Kettenriss eine unverhoffte, aber dennoch nicht unwillkommene Pause, in welcher die Meisten ihre bisher verbrauchten Energiereserven mit von der Bäckerei Goldmann bereitgestelltem Essen bzw. vom Drogeriemarkt DM gesponserten Energieriegeln auffüllen. Glücklicherweise sind unsere Lehrer versierte „Radel-Kenner“ und eine Reparatur verläuft erfolgreich. Ebenso gelingt es, einen durch eine fehlende Schraube an der Klickpedale festhängenden Schuh und somit den Fuß der betreffenden Radlerin zu befreien. Highlight des Tages stellt ein Trail der Schwierigkeitsstufe S3 dar, von welchem man eine traumhafte Aussichten auf den smaragdgrünen Blindsee am Fernpass hat. Nach diesem Tag kommen also alle gesund und munter in der Jugendherberge an. Es werden noch die Rangordnungen beim Duschen festgelegt, dann gibt es Essen. Eine Faustregel, die sich über diese Woche bewahrheitet?! Exponentiell zur Zufuhr von Essen steigt die Laune, ebenso wie die Lautstärke. Eskalation des Abends? Das imitierte Ziegenmeckern einer Schülerin als neuer Klingelton einer Lehrkraft. Das könnte ja der neue

Hit des Lehrerzimmers werden... Wenn man schon von Hits spricht: Der Hit der Alpenüberquerung stellt sich am nächsten Tag heraus, als die Jungs eine Stunde zu früh durch ein traditionelles nigerianisches Lied („bella bella bam bam“) geweckt werden. Es hat definitiv Ohrwurmpotential. Tja, die eine Stunde Schlaf hätten sie wohl noch gebrauchen können, denn heute stehen nicht wie gestern nur 1000 Höhenmeter auf dem Plan, sondern 1500. Zur Motivation hören einige in Dauerschleife „I will survive“ (Gloria Gaynor), andere Mozart. Es geht übers Pitztal und Inntal hoch bis knapp unter den Reschen Pass, diesmal glücklicherweise ohne reparatur-, dafür aber mit fotobedingten Pausen. Der Clou beim Mountainbiken ist, dass wenn man viele Höhenmeter hinauffährt, man diese auch wieder hinunterfahren darf. Deswegen fliegen die Kilometerzahlen nur so vorbei, bis uns noch 300 Höhenmeter von dem heutigen Endziel Nauders trennen. Diese erweisen sich allerdings als Herausforderung, da der Pfad, welchem wir folgen, kaum befahrbar ist. Hier würde wohl das altbekannte Sprichwort passen: Wer sein Rad liebt, der schiebt. Die nächste Etappe führt uns oberhalb des Reschensees ins Vinschgau. Zwar lockt der Tag mit verhältnismäßig wenig Höhenmetern, doch streckenmäßig wird es die längste Etappe mit knapp 90km bis Meran. Die kühle Erfrischung im Reschensee und der motivierende Eisbecher zwischendurch, lassen aber auch diesen Tag im Nu verfliegen. Vielleicht auch wegen der rasanten Talfahrt entlang der Etsch, bei der selbst Ebiker von unserer Gruppe überholt werden. Kulinarisch machen sich die Jungs für den Rest der Tour mit der „Pizza Wild Boys“ (für Nicht-Pizza-Kenner: Pizza Margherita, mit Pommes belegt) fit. Denn Straßen werden tunlichst vermieden, so verläuft unsere Route oft auf alten Karrenwegen, Wurzelpfaden und gefühlten Schmugglerwegen. So auch am Donnerstag. Es liegen wieder 1500 Höhenmeter hinauf zum Gampenpass vor uns. Noch dazu mit bis zu 29% Steigung! Trotzdem kämpfen sich alle tapfer bis zur Passhöhe und sind erleichtert als es nur noch ein paar lockere Trails hinunter nach Fondo zu rollen gilt. Am Freitag werden nach einem ausgiebigen Frühstück ein letztes Mal alle Rucksäcke gepackt, Trinkflaschen verstaut und Räder begutachtet. Heute geht es 780 Höhenmeter hinauf zum kleinen Penegal und einem Aussichtsturm, von dem aus man bis in die Dolomiten sehen kann. Leider finden wir weder Aussichtsturm, noch Dolomiten, dafür aber einen Wanderweg, den wir hinunterschieben müssen. Am Tourziel Kalterer See angekommen, sind alle Strapazen und Mühen wie weggeblasen. Insgesamt haben wir eine Strecke von über 250 Kilometern und 5.100 Höhenmetern zurückgelegt und vor allem unser Ziel, dass alle Teilnehmer die Tour schaffen, erreicht! Ein wenig Melancholie kommt nun doch auf, da wir uns wieder dem Alltag fügen müssen. Denn trotz einiger kleiner Hindernisse hatten wir alle sehr viel Spaß und eine tolle, unvergessliche Woche, in welcher wir Zeit und Schulstress vergessen konnten.

Dies verdanken wir insbesondere unseren Lehrern Frau Pildner und Herr Blum, die dieses Seminar angeboten und somit unsere Alpenüberquerung überhaupt erst ermöglicht haben, die außerdem das ganze Werkzeug mitgeschleppt, sich um Probleme gekümmert und immer für einen Spaß zu haben waren!

Auch wollen wir uns bei unseren zahlreichen Unterstützern bedanken: bei Hervis Sport, welcher die Trikots für unsere Alpenüberquerung bereitstellte, bei der Sebastian Apotheke und der Sonnenapotheke, welche für die notwendige medizinische Ausrüstung sorgten, sowie bei der Sparkasse, dem MHG, dem Bäcker Goldmann, dem OMV, dem RM Physio, dem DM und der Zahnarztpraxis Lechl.